

21.1.2008

PM des Bundesjugendvorstands der IG BAU

## IG BAU-Jugend fordert: Schluss mit politischem Fastfood!

**Steinbach** – Auf seiner Januarsitzung im hessischen Steinbach hat sich der Bundesjugendvorstand der IG BAU besorgt über den Verlauf des Landtagswahlkampfes in Hessen geäußert.

„Wenn der amtierende Ministerpräsident Roland Koch durch seinen Bildzeitungswahlkampf in Kauf nimmt, dass rechtsradikale Parteien ihre Parolen in den Forderungen etablierter Politiker wieder finden, dann ist das nicht nur bedenklich. Es ist demokratiegefährdend“, sagte Bundesjugendvorsitzender Kay Hoffmann am Rande der Sitzung. Es sei zwar nichts Neues, dass Politiker im Vorfeld von Wahlen zu Verkürzungen und Verdrehungen von Tatsachen neigten. Das Niveau, auf dem der hessische Ministerpräsident Koch seinen Wahlkampf führe, sei jedoch mehr als fragwürdig.

Saskia Beck, hessisches Mitglied des Bundesjugendvorstands, fasste das derzeitige Verhalten des Ministerpräsidenten mit den Worten „eine Katze, die in der Ecke sitzt, faucht“, zusammen. Konkret ginge es ihr darum, dass Kochs Handeln die Gesellschaft spalte und eine neue Qualität rassistischen Denkens intensiviere. „Der Ministerpräsident hat es bis heute nicht geschafft, Integrationspolitik zu praktizieren, stattdessen hält er immer noch an seiner „Ausländer-Raus-Politik“ fest. Was wir aber brauchen, sind Perspektiven für junge Menschen – egal, wo sie herkommen. Ausbildung bedeutet Perspektive, Perspektive bedeutet Zukunft, Zukunft bedeutet Sicherheit. Koch jedoch verweist bei der Frage nach mehr Ausbildungsplätzen nur darauf, dass dieses Problem der Markt regeln werde. „Klar gehören Gewalttäter bestraft, aber wir brauchen keine schärferen Repressionen gegen jugendliche Gewalttäter, sondern präventive Maßnahmen. Die Schaffung von Zukunftsperspektiven gehört dazu. Ausbildungsplätze tragen dazu bei; leere, rechtsextremistische Parolen nicht“, so Beck weiter.

(1794 Zeichen)